

Telegramm aus dem Bundeshaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Andern»

Zwei Arten Kinder gibt es auf der Welt:
die euern, süß wie die Engelein im Himmelszelt,
die brav und gesittet an eurer Seite wandern!
Und dann gibt es Kinder, die stets vorlaut sind,
und blöde, und ekelhaft, und schmutzig sind, —
und das sind die Kinder ... der andern.

Zwei Arten Frauen gibt es auf der Welt:
die euern, denen fürs Leben ihr zugesellt,
die kühl und korrekt an eurer Seite wandern!
Und dann gibt es Frauen, die gefährlich sind,
und lockend, und werbend, und begehrt sind,
und das sind die Frauen ... der andern.

Zwei Arten Geschäfte gibt es auf der Welt:
das eure, das euch durchaus nicht gefällt,
am liebsten würft ihr's hin, und würdet wandern!
Und dann gibt's Geschäfte, die «von selber» gehn,
die nur durch ein «unverschämtes Glück» bestehen,
und das sind die Geschäfte ... der andern!

Ralph Ben.

Der Gefaßte

Mag es gehen wie es will: Eines
bleibt von Europa übrig, nämlich die
Geschichte. Ela.

Junger Politiker

Unsere Nachbarin kommt zu uns
herüber, um sich über unsern Ruedeli
sehr zu beklagen. Er habe ihrem
Franzeli beim Soldätele eine furcht-
bare Ohrfeige zinggiert. Ruedeli wird
geholt und zur Rede gestellt. Da fängt
er an zu heulen und gesteht: «Au-
wäh hanig em eis putzt, aber dä Lööu
mues o ned weuwe Generaau sy, wen
ich doch Rüedu heißel!»

Was wollte ich da sagen? AbisZ

Tröstlich

Wie uns von der Landesausstellungs-
kommission mitgeteilt wird, sind die
Verhandlungen mit dem Schweizeri-
schen Chemiker-Verband soweit ge-
diehen, daß die seltene Vorführung
der Herstellung von echtem Kirsch
an der Landesausstellung sicherge-
stellt ist! Fr. Br.



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.



Rickenbach

Frommer Wunsch

Ich gehe als Sekundarschüler mit
einem Schulkameraden zur Sempa-
cher Schlachtfeier. Es ist drückend
heiß. Die Festrede scheint nicht mehr
enden zu wollen. Plötzlich sagt mein
Kamerad:

«I wett bald lieber, d'Oestricher
hättid g'wonnel!» W. Bu

Wer ist ein Mann?

Mein 15-Jähriger bekommt zum
ersten Mal ein Hemd mit einem losen
Kragenknöpfli; beim Anziehen meint
er: «Gäll, Muetter, wänn i dann morn
am Morge 's Chrageknöpfli nid finde,
bin i bald en Maa?» A. Sa.

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prä-
gung, ein Eldorado für anspruchs-
volle Feinschmecker.

ZÜRICH 1 Widdergasse



Zeitungsmeldung

Dieser Tage ist ein großer Schacht,
der bis nach London ging, eingestürzt.
Die Ursachen dieser unerwarteten
Katastrophe sind noch nicht festge-
stellt. Pizzicato

Telegramm aus dem Bundeshaus

Die Schweiz nach langwierigen
Verhandlungen ohne Waffengewalt
im Besitze einer Kolonie:

«Grossbritannien.»

Damit dürften wir in unseren An-
sprüchen befriedigt sein. Bt.

E soo öppis!

Gestern wurde ich in X. aufs Amts-
haus vorgeladen. Als Zeuge, wegen
einer Schlägerei.

Der Beamte frug mich: «Ihr Name,
bitte?»

Ich: «Müller.»

Er: «Vorname?»

Ich: «Dominik.»

Er: «Wohnort?»

Ich: «Basel!»

Er: «Sie sind ja verrückt! — Ab-
sitze!»

Was ist denn passiert?

Potzchaib

for Cocktails

Definitely
Superior!



BOOTH'S DRY GIN

Berger & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz